

Vorwort

Über dreißig Jahre lang konnte man den Wismarer Schienenomnibus auf den weiten Strecken der norddeutschen Klein- und Privatbahnen antreffen. Was uns heute als Idylle erscheint, bedeutete für die Landbewohner die häufig einzige Verbindung in die Stadt, war für sie die Eisenbahn schlechthin. Den Bahnen ermöglichte der Wismarbus in den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts die Motorisierung der Personenbeförderung und ihre Trennung vom weiterhin dampfbetriebenen Güterverkehr. Allen politischen, wirtschaftlichen und technischen Veränderungen zum Trotz hat er so manche Strecke jahrzehntelang rentabel gehalten. Dafür pflegten, reparierten und modernisierten ihn seine Besitzer, solange es ging.

Von Fremden wurde der Wismarbus nicht selten belächelt. Seine beiden Motorvorbauten gaben ihm ja schließlich ein merkwürdiges Aussehen. Bei den Kleinbahnfreunden aber stand dieser Urvater der Schienenomnibusse schon von jeher im Mittelpunkt des Interesses. Im Schrifttum taucht er deswegen auch immer wieder auf. Bisher jedoch fehlte eine ausführliche Gesamtdarstellung. So entwickelte sich die reizvolle Aufgabe, die zahllosen Texte, Beschreibungen, Abhandlungen und Hinweise zu sammeln, zu sichten, Widersprüche zu klären und dieses Buch zu schreiben.

Heute — über vierzig Jahre nach der Indienststellung des ersten Schienenomnibusses der Bauart Hannover — sind die meisten Wagen bereits den Weg alten Eisens gegangen. Keiner der wenigen übriggebliebenen fährt noch auf seiner angestammten Strecke im planmäßigen Personenverkehr. Viele Bahnen sind ebenfalls nur noch Erinnerung. Auch von den Menschen, die ihn erdachten, bauten, fuhren, reparierten oder auch nur benutzten, leben nur noch wenige. Es wurde also höchste Zeit, von ihnen die noch vorhandenen Bilder, Dokumente und persönlichen Erinnerungen zu erbitten und für die Eisenbahnfreunde festzuhalten.

Allen, die die vorliegende Arbeit unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ein besonderer Dank gilt den Herren Otto Korn und Hermann Ehlen von der Wilstedt-Zeven-Tostedter-Eisenbahn und Günther Bleis von der Stadtbücherei Stade für die Beschaffung vieler schon verloren geglaubter Unterlagen.

Dank gebührt auch der Direktion der Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft, die die Veröffentlichung der Konstruktionsunterlagen gestattete, und vor allem dem Verleger, der die Herausgabe dieser Arbeit übernommen hat.

Stade, im Oktober 1976

Dieter-Theodor Bohmann